

**Abschlußbericht über das Lager Mülheim des Internationalen Zivildienstes
für die Zeit vom 4. 10. 47 bis zum 27. 12. 47**

- 1) In der Zeit vom 4.10. - 27.12.47 haben insgesamt 37 Freiwillige an dem Lager in Mülheim teilgenommen. Davon waren 25 Männer und 12 Frauen.
An ausländischen Freiwilligen haben 14 Freunde und Schwestern teilgenommen, 9 Männer und 5 Frauen.
Diese verteilen sich wie folgt: England 2, Frankreich 1, USA 3, Belgien 1, Dänemark 4, Norwegen 1, Schweiz 2.
Das Durchschnittsalter betrug 23 Jahre. Der jüngste Teilnehmer war 18, der älteste 37 Jahre.
Berufsmäßige Verteilung: 7 Studenten, 30 Teilnehmer aus anderen Berufen, davon 14 Handwerker und Facharbeiter.
- 2) Das Arbeitsprojekt ist die Wiederherstellung und der Ausbau von teilweise schwer zerstörten Wohnungen, die Reparatur von den meistens arg zerstörten Dächern, die notdürftig mit Wellblech abgedeckt sind, sowie das Aufräumen von Ruinenplätzen, um die zum Ausbauen der Häuser notwendigen Steine zu erstellen, die neu nicht zu erhalten sind.
Ferner wird das gesamte benötigte Material mit einem Wagen der freundlicherweise und durch die große Hilfsbereitschaft des IVSP Teams in Duisburg für fast jeden Arbeitstag zur Verfügung gestellt wird, an die Arbeitsplätze gebracht.
Da diese Arbeit zum großen Teil Facharbeit ist, ist sie in engster Zusammenarbeit mit den Fachkräften einer Firma auszuführen.
Die gesamten Häuser gehören der Rheinischen Wohnstätten AG, einer gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft, in deren Häusern meistens Fabrikarbeiter und Bergleute wohnen.
Arbeitsmäßig ist der Dienstleiter nur der Rheinischen Wohnstätte, vertreten durch einen Architekten, verantwortlich.
In den drei Monaten wurden folgende Arbeiten geleistet
Es wurden von durchschnittlich 15 Freiwilligen insgesamt 6.600 Arbeitsstunden geleistet. Die Arbeitszeit betrug acht Stunden täglich.
Es wurde gefahren: 48.000 Dachziegel und Mauersteine,
143 cbm Sand,
70 t Zement;
Es wurden: 10.000 Steine geputzt,
120 cbm Schutt geräumt;
In Zusammenarbeit mit den Fachleuten, teilweise in selbständiger Arbeit wurden
1.100 qm Dach gedeckt,
340 qm Mauer verputzt
52 qm neue Mauern aufgeführt.
Hierdurch wurden 14 Häuser mit teilweise völlig neuen Dächern versehen, in 4 Häusern wurden Maurerarbeiten vollendet, darunter 2 Häuser, die ausgebrannt waren und vom Parterre bis zum Dach mit neuen Fußböden versehen werden mußten, die aus Mangel an Holz massiv ausgeführt werden mußten.
Es ist vorgesehen, das Projekt bis zum 31.3.1948 fortzuführen, um einen gewissen Abschluß zu erreichen und zumindest bestimmte Häuser fertigzustellen, so daß zusätzlicher Wohnraum – das Grundziel der Arbeit des Dienstes – dann beziehbar ist. Da in dieser Arbeitersiedlung, dem "Papenbusch", noch Arbeit für Jahre vorhanden ist, ist mehrfach der Wunsch von der Bevölkerung wie auch besonders von der Rheinischen Wohnstätte geäußert worden, den Dienst über weitere Zeit durchzuführen.
- 3) Die Verpflegung hat in der Berichtszeit zu keinerlei Schwierigkeiten geführt. Die deutschen Teilnehmer haben neben der Normalverbraucherkarte im Wechsel die Schwerarbeiterkarte und die Teilschwerarbeiterkarte erhalten.

Die ausländischen Freiwilligen haben die gleichen Lebensmittelkarten erhalten. Doch ist jetzt am 15.12. von ihrer Seite auf die Normalverbraucherkarte verzichtet worden, da sie die sowieso bereits so angespannte deutsche Ernährungslage nicht belasten wollen. Außerdem erhielten die ausländischen Freiwilligen im Monat Oktober für jeweils 14 Tage ein CARE-Paket, in den folgenden Monaten für jeweils vier Wochen ein CARE-Paket. Ferner haben das IVSP-Team in Duisburg sowie der Friends Relief Service in Oberhausen verpflegungsmäßig weitgehendst geholfen. Es ist im Lager bewußt darauf geachtet worden, daß die Kost gut, nahrhaft, ausreichend aber so einfach wie möglich ist.

- 4) Die Unterbringung ist in der Gastwirtschaft Schmalt in der Mellingerstraße in Mülheim erfolgt; es sind der Gastraum und zwei kleine Säle gemietet worden, die noch behelfsmäßig mit zwei Wänden versehen wurden, um Küche und Tagesraum voneinander zu trennen, sowie einen Gang zu den Toiletten zu schaffen. Ein Telefon wurde angelegt, in punkto Licht bestehen keine Schwierigkeiten, auch hat, abgesehen von wenigen kurzen Zeitspannen keine Stromsperre eingesetzt. Die Frage des Brennmaterials war einige Zeit schwierig, doch hat das Team in Duisburg mehrfach geholfen; außerdem haben die Stadt Mülheim und die Rheinische Wohnstätte in sehr hilfsbereiter Weise zur Lösung dieser Frage beigetragen.
- 5) Durch die Hilfe des AFSC ist es auch in diesem Lager möglich gewesen, allen Teilnehmern für die Arbeit eine Hose zur Verfügung zu stellen; ferner hat der deutsche Zweig aus den vorhandenen Beständen uns weitgehend Handschuhe, Winterbekleidung, Arbeitsschuhe und Regenumhänge zur Verfügung gestellt. Die Frage der Schuhreparatur ist ein bisher noch nicht völlig gelöstes Problem, wenn auch das Team in Duisburg bestmöglichst hilft.
Werkzeug für die Arbeit ist durch die Rheinische Wohnstätte zur Verfügung gestellt worden.
- 6) Außer den oben angeführten Arbeitsprojekten wurde an mehreren Samstag-Nachmittagen der Garten einer Frau, die eine schwere Mannesarbeit zu verrichten hat und somit keinerlei Zeit für ihren Garten hat, umgegraben und zur Frühjahrsarbeit fertig gemacht. Ferner nahmen eine Reihe von Freiwilligen an den in Duisburg-Ruhrort durchgeführten Wochenenddiensten, die vier Wochenenden umfaßten und im Hochbunker am Rhein zum Ausbau eines Kindergartens dienten, an allen vier Sonnabenden und Sonntagen teil. Schließlich halfen die weiblichen Teilnehmerinnen an der Vorbereitung und Herstellung von Spielzeug für eine Weihnachtsfeier der Mülheimer Gemeinschaftshilfe für 250 arme Kinder. Der Dienst stellte auch die gesamte ihm zu Weihnachten zugegangene Schokolade für diese Feier zur Verfügung und sah in den leuchtenden Kinderaugen sich mehr als reichlich belohnt.
- 7) Zur Ausgestaltung von mehreren offenen Abenden, zu denen eine Reihe von Privatpersonen eingeladen waren, wie der Postbeamte von der Post nebenan, die Hausmeisterfrau und der Rektor der Schule, wo wir freundlicherweise nach der Arbeit eine heiße (oder auch kalte) Dusche zur Reinigung erhalten durften, die noch im Hause wohnenden Familien, Vertreter von der Stadt, der Rheinischen Wohnstätte und von weiteren Behörden, waren kleine Ausschüsse gebildet worden, welche die Gestaltung der Abende übernahmen und so diese Abende auch zum Erfolg führten. Neben diesen Abenden wurde ein spezieller Abend mit den Facharbeitern, den Maurern und Dachdeckern, mit denen wir zusammenzuarbeiten haben, durchgeführt, um auch mit ihnen einmal außerhalb der Arbeit zusammen zu sein und sie auch persönlich näher kennen zu lernen.
Einmal in der Woche wurde eine Diskussion abgehalten, auf der mehrfach ein Gast sprach, so über Kanada, die Arbeit des AFSC in Amerika und in Europa, die Widerstandsbewegung in Norwegen, der Widerstand in Deutschland während der letzten 12 Jahre, usw. Ferner wurden sehr eingehend die Fragen des Kommunismus, des Kapitalismus, Kirche und Religion, Pazifismus usw. besprochen.
Das Singen ist manchmal etwas sehr zu kurz gekommen, was sich darin am deutlichsten zeigte, daß kaum einer Liedertexte völlig beherrschte.

B (47 12 26 - 1 03)

- 8) Es wurde im Lager eingeführt, daß jeder einmal die Aufgabe des Lagerleiters im täglichen

Lagerleben übernimmt.

Um die Schwestern an Sonntagen zu entlasten wurde beschlossen (Mitte Oktober bereits, ist also schon vielfach erprobt), daß nach Möglichkeit zwei männliche Freiwillige den Küchendienst versehen. Die Durchführung stieß auf mancherlei Schwierigkeiten, doch erwies es sich als erfolgreich. Außerdem wird auf diese Weise der Küchenarbeit mehr Verständnis entgegengebracht.

- 9) Der Geist des Dienstes war im großen und ganzen sehr gut. Bei manchen traten infolge monatelanger Teilnahme an verschiedenen Diensten Ermüdungserscheinungen auf, was ein Hemmnis war, das nicht immer ganz beseitigt werden konnte.

Durch die sehr starke Durchsetzung des Lagers mit Arbeitern traten mancherlei Schwierigkeiten auf, besonders in Hinsicht auf die Freizeitgestaltung.

Das Problem der Zusammenarbeit mit den bezahlten Fachleuten verschiedener Firmen rief im Anfang des Lagers manche Schwierigkeit hervor, die jedoch bald und gänzlich beseitigt werden konnten und die Zusammenarbeit ist heute eine ganz ausgezeichnete.

- 10) Außerhalb des Dienstes stehende Personen sind, wie bereits erwähnt wurde, des öfteren im Lager gewesen und haben manchen Abend mit uns gemeinsam verbracht. Mit den Bewohnern der Siedlung "Papenbusch", wo wir arbeiten, haben wir teilweise einen sehr engen Kontakt, doch sind das nur Verbindungen von einzelnen zueinander. Doch besteht ein besonders herzliches Verhältnis zu den Kindern aus der Siedlung, die uns sehr oft in der Unterkunft besuchen und manche Stunde bei uns verbringen. Wir malen viel mit ihnen, woran sie ihre besondere Freude haben.

Vor wenigen Wochen war der Rektor der Schule mit einer Klasse bei uns und hat uns für eine halbe Stunde mit Liedern im vierstimmigen Chor erfreut.

Ein Abend für die Bevölkerung der gesamten Siedlung wurde nach anfänglicher Vorbereitung wieder aufgeschoben. Wir hoffen jedoch, diesen Abend im Januar durchführen zu können.

- 11) Eine besondere Schwierigkeit für den Dienst besteht darin, daß die Arbeit an vier bis fünf Arbeitsstellen gleichzeitig getan werden muß, außerdem jeweils nur zwei oder drei auf einer Arbeitsstelle arbeiten können. Verschiedene Male war eine gemeinsame Arbeit für alle oder wenigstens zu mehr als fünf möglich, doch ist im ganzen gesehen dadurch eine Aufsplitterung eingetreten, die auch auf den Geist der gesamten Gemeinschaft nicht ohne nachteiligen Einfluß geblieben ist. Vielleicht sollte diese Frage bei der Planung und Organisation zukünftiger Dienste mehr Berücksichtigung finden.

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, daß für den Fall eines eintretenden strengen Frostes noch nicht genügende und befriedigende Auswecharbeit vorhanden ist. Doch wird diese Frage zur Zeit vom Sekretariat geklärt.

Zusammenfassend möchte ich sagen, damit gebe ich das Urteil mehrerer deutscher und ausländischer Freunde wieder, daß der Dienst sehr starke und gute Seiten hat, daß besonders auffallend das Bemühen um Lösungen, das Suchen nach Ansatzmöglichkeiten und das Streben nach einem immer engeren Kontakt mit jedem einzelnen (letzteres jedoch mit Ausnahmen) ist. Auf der anderen Seite sind Schwierigkeiten aufgetreten, die einige Male so groß schienen, daß das Lager vor ihnen zu versagen schien. Hierzu gehört auch die bewußte und von mir konsequent vertretene Freiwilligkeit jedes einzelnen bis ins kleinste und die Selbstverantwortlichkeit jedes einzelnen dem gesamten Lager gegenüber, die nicht in jedem Falle den gewünschten Widerhall fand und manche Schwierigkeit auslöste.

Wolf Harms